

Studienauftrag "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr im Ortskern Arlesheim"

Politische Würdigung des Gemeinderats Arlesheim zum Siegerprojekt

Ausgangslage

Im Bereich Freiräume und Verkehr soll das Entwicklungskonzept Ortskern vertieft und konkretisiert werden. Dazu wurde ein Studienauftrag mit klar definiertem Programm durchgeführt mit 3 Teams von Landschaftsarchitekten und Verkehrsplanern, vorselektioniert aus 9 sich bewerbenden Teams.

Die Teams erarbeiteten von 1. August bis 31. Oktober 2020 Ihre Projekte. Am 2. Dezember 2020 fand die Jurierung der Projekte durch eine Fachjury statt. Massstab für die Bewertung bildeten die im Programm enthaltenen Beurteilungskriterien.

Als Siegerprojekt ist das Projekt „Dom - Dorf - Bach“ des Verfasserteams bbz bern gmbh (Bern) und Büro Dudler Raum- und Verkehrsplanung (Biel) hervorgegangen, weil es die Beurteilungskriterien am vollständigsten und inhaltlich besten erfüllte.

Am 22. Juni 2021 traf sich der Gesamtgemeinderat mit dem Siegerteam und den für die Studienauftragsabwicklung betrauten Personen zu einem Workshop, um die im Siegerprojekt enthaltenen Vorschläge auf technische, finanzielle und politische Machbarkeit zu überprüfen und die geeignete Umsetzung zu besprechen. Ergebnis des Workshops bildet die vorliegende politische Würdigung. Die wichtigsten Themen nachfolgend ausgeführt.

1. Dorfbach

Im Rahmen des Workshops konnte dargelegt werden, dass ein Sichtbarmachen des historischen Bachverlaufs samt Wasserspeisung aus dem Dorfbach aufgrund der Terrainverhältnisse und der Niveauunterschiede allein mittels der Schwerkraft möglich ist. Dem Gemeinderat gefällt die Idee grundsätzlich. Der Gemeinderat vertritt die Meinung, dass eine mögliche Sichtbarmachung im Rahmen der Sanierung Ermitagestrasse im Detail zu prüfen ist und dass eine oder mehrere Varianten aufzuzeigen sind.

2. Begrünung

Die vorgeschlagenen Baumstandorte sind im Rahmen der weiteren Planungsschritte zu verifizieren, umzusetzen oder bei Bedarf zu verschieben. Eine Pflanzung von Bäumen auf dem Domplatz kommt nicht in Frage. Ein neues Beleuchtungskonzept stuft der Gemeinderat als nicht dringlich und aktuell nicht sinnvoll ein.

3. Materialisierung der Beläge

Grundsätzlich ist zwischen Dombezirk und Dorf zu differenzieren. Die Verkehrsflächen der bei-den Teilräume sollen sich in ihrer Materialisierung unterscheiden. Bei der Auswahl / beim Variantenentscheid zu berücksichtigen sind die Befahrbarkeit, die Lärmemission, die Langlebigkeit, die Kosten, die Barrierefreiheit (Rollstuhl, Gehilfen) und die Herkunft der Baustoffe. Grundsätzlich kann / soll auf den bereits mit Porphyrsteinen gestalteten Flächen aufgebaut werden. Das weitere Vorgehen ist mit der OKK abzusprechen. Mögliche Verbesserungen bei der Verlegung sind zu prüfen.

4. Verkehr

Verkehrsregime (Einbahnverkehr Ermitagestrasse, Andlauerweg):

Das vorgeschlagene Konzept mit Einbahnverkehr in der oberen Ermitagestrasse und Andlauerweg ist zu prüfen. Insbesondere zu prüfen ist, ob der Andlauerweg

für Schwerverkehr befahrbar ist und ob sich die Schleppkurven grosser Lastwagen einhalten lassen. Ein Erschweren des Durchfahrtswiderstands in Richtung Dorneck/ Oberdornach und in Richtung Schön matt/Liestal dürfte kaum umsetzbar sein. Hingegen sollen Hollenweg und Schön matt-strasse für den Schwerverkehr nicht ausgebaut werden. Für den untersten Teil des Hollenwegs ist eine Aufwertung für den Langsamverkehr / für Fussgänger zu prüfen (Baumreihe, gemergelter Fussweg-streifen). Die Ausweitung von Tempo 30-Zone an Gemeindegrenzen (Richtung Dornach) soll geprüft werden.

Erweiterung Begegnungszone (bis Ecke Dornachweg /Finkelerweg):

Dringlichkeit ist nach Ansicht des Gemeinderats nicht gegeben. Eine allfällige

Ausdehnung der Begegnungszone ist nur im Falle von sowieso geplanten Umgestaltungen / Strassensanierungsprojekten anzugehen. Ein allfälliges Abweichen von diesem Grundsatz ist möglich aus Überlegungen betreffend Sicherheit, Schulweg (Kinder und Eltern Domschulhaus).

Parkierung:

Für den Gemeinderat gilt der Grundsatz, dass die Anzahl der oberirdischen Parkplätze im Ortskern erst zur Disposition steht, wenn die Parkplätze unterirdisch in geeigneter Weise kompen-siert worden sind. Für die Planung der Ermitagestrasse – oberer Teil – soll vom PP-IST-Bestand ausgegangen werden. Des Weiteren ist das Thema Parkierung komplex und es sind im Rahmen der kommenden Planungsschritte verschiedene mögliche Ansätze zu prüfen. Dazu zählen: - Regelung

Anwohnerparkplätze auf der Allmend - Parkregime und Parkraumbewirtschaftung (Kurzzeit, Langzeit, Blaue Zone etc.) - Zukunft der Parkplätze Burri+Burri sowie Andlauerweg. Im Rahmen der Planung QP Postplatz soll RBU die Parkplatzerstellung prüfen und Lösungen aufzeigen. Die vorgeschlagene Veloparkierung ist im Rahmen der weiteren Planungsschritte zu verifizieren

5. Fazit der Diskussion

Das Zielbild der neuen Gestaltung wird begrüsst. Für Arlesheim wäre es ein grosser Gewinn, wenn der Ortskern Schritt für Schritt gestalterisch auf der Basis des aus dem Studienauftrag hervorgegangenen Siegerprojektes entwickelt wird. Die Umsetzung wird in erster Linie im Rahmen der ordentlich vorgesehenen Sanierungen von Werkleitungen und Strassenzügen erfolgen. Das bedeutet eine Umsetzung Schritt für Schritt über einen Zeitraum von 25 Jahren oder mehr.